KANTON AARGAU

UMWELT

Kantonale Fischereistatistik

gefangene Fische und Fangaufwand 2022

Departement
Bau, Verkehr und Umwelt

Herausgeber
Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Abteilung Wald
Entfelderstrasse 22
5001 Aarau
www.ag.ch/wald

Autoren und Fachbeiträge
Sektion Jagd und Fischerei, Abteilung Wald, Kanton Aargau

Copyright
© 2023 Kanton Aargau

Titelbild: Bachforellen (*Salmo trutta*) auf dem Laichplatz 2011. Quelle: Eawag

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	5
Rhein und seine Zuflüsse	6
Limmat und ihre Zuflüsse	10
Reuss und ihre Zuflüsse	14
Aare und ihre Zuflüsse	18
Weiher und Teiche	22
Hallwilersee	24

Übersicht

Fischerinnen und Fischer im Kanton, die Inhaberinnen und Pächter der Fischereireviere sowie die Berufsfischer des Hallwilersees melden der Fischereiverwaltung jährlich ihre Fänge. Dabei werden neben den gefangenen Fisch- und Krebsarten auch die Anzahl Stunden an den Gewässern erfasst. Durch diese genauen Daten schaffen die Fischereiberechtigten eine solide Grundlage für die nachhaltige Nutzung der Fische, Krebse und Muscheln im Kanton Aargau sowie für den Schutz dieser Arten und ihrer Lebensräume.
Die gemeldeten Daten werden jeweils von der Fischereiverwaltung ausgewertet und in aufbereiteter Form als Jahresbericht publiziert. Dabei lassen sich Tendenzen in der Fischerei über die vergangenen Jahre aufzeigen. So liefern die Zahlen Informationen darüber, wie sich die Menge der entnommenen Fische über die Jahre verändert. Durch das genaue Erfassen der Fänge nach unterschiedlichen Fischarten lassen sich auch Trends in der Zusammensetzung der Fischgemeinschaften und der Anteile von einzelnen Arten am Gesamtfang zeigen. Dabei ist es wichtig im Hinterkopf zu behalten, dass die Interpretation der erhaltenen Daten nicht ganz einfach ist: Rückläufige Fangzahlen zeugen nicht zwingend von einem Einbruch der Fischbestände. Genauso können sie Ausdruck einer Veränderung der Fischerei sein. Die Zahl der aktiven Anglerinnen an den Gewässern, ein Wandel bei den Zielfischarten, eine nachhaltigere Fischerei, erneuerte gesetzliche Grundlagen und die Bewirtschaftung von Fischarten verändern die Gewohnheiten und den Fangertrag.
Im Jahresbericht werden die Daten nach den Einzugsgebieten der Aare, der Limmat, der Reuss und des Rheins getrennt präsentiert und jeweils nach Flüssen und Nebenbächen aufgeschlüsselt. Ebenso werden die Fangerträge aus künstlichen und natürlichen Weihern abgebildet. Die Fangzahlen für den Hallwilersee werden nach den Nutzergruppen Angelfischerei und Netzfischerei getrennt aufgelistet. Zudem werden die Fangaufwände, also die Anzahl Stunden, die verschiedene Nutzergruppen an den Aargauer Gewässern mit Angeln verbracht haben je Einzugsgebiet sichtbar gemacht.

Die Sektion Jagd und Fischerei dankt allen Fischerinnen und Fischern für das termingerechte und genaue Erfassen ihrer Fänge und der Stunden am Wasser und wünscht ein kräftiges *Petri Heil* für die nächste Saison. Weitere Information zur Datengrundlage und zur Auswertung und Interpretation sind im Bericht "Kantonale Fischereistatistik Aargau – Datengrundlage und Methodik der Auswertung" zu finden.

Dieser Jahresbericht enthält die Daten, die am **22. Mai 2023** in der kantonalen Datenbank zur Verfügung standen. Daten, die nach diesem Datum eingehen, werden jeweils im darauffolgenden Jahr nachträglich ergänzt.

Hinweis: Der Sommer 2022 war durch eine lange Trocken- und Hitzeperiode geprägt. In vielen Gewässern haben die Revierverantwortlichen die Fischerei zum Schutz der Fische und Schonung der Bestände in dieser heiklen Zeit reduziert oder ganz eingestellt.

Rhein und seine Zuflüsse

Angelfischerei am Hauptfluss Rhein

Bereits im Jahr 2018 wurden erste einzelne Fänge von Schwarzmeergrundeln im Rhein vermerkt. Es handelt sich um verschiedene Arten von invasiven Grundeln, die ursprünglich aus dem Schwarzmeerraum stammen und sich immer weiter im Rhein ausbreiten. In dieser Auswertung fallen die verschiedenen Grundelarten in die Kategorie "Sonstige". Der Ertrag der Angelfischer am Rhein stieg in den letzten Jahren wieder an, befindet sich aber auf tieferem Niveau als noch in den 1990er Jahren. Forellen- und Äschenfänge wurden seit Beginn der Erfassung der Fangdaten stetig weniger verzeichnet. Seit dem 1. Januar 2021 ist der Aal schweizweit geschützt und darf nicht mehr geangelt werden. Es werden heute mehr Karpfenartige (Cypriniden), Egli, Welse und neu Grundeln gefangen. Diese Entwicklung verläuft unabhängig von den schwankenden Gesamtfängen. Die 2022 am häufigsten gefangenen Arten im Rhein waren Schwarzmeergrundeln neben Alet, Egli, Barbe und Wels. Eglifänge haben stark zugenommen. Im 2021 fehlen allenfalls Daten, dies wird abgeklärt.

Rhein Hauptfluss 1996–2022

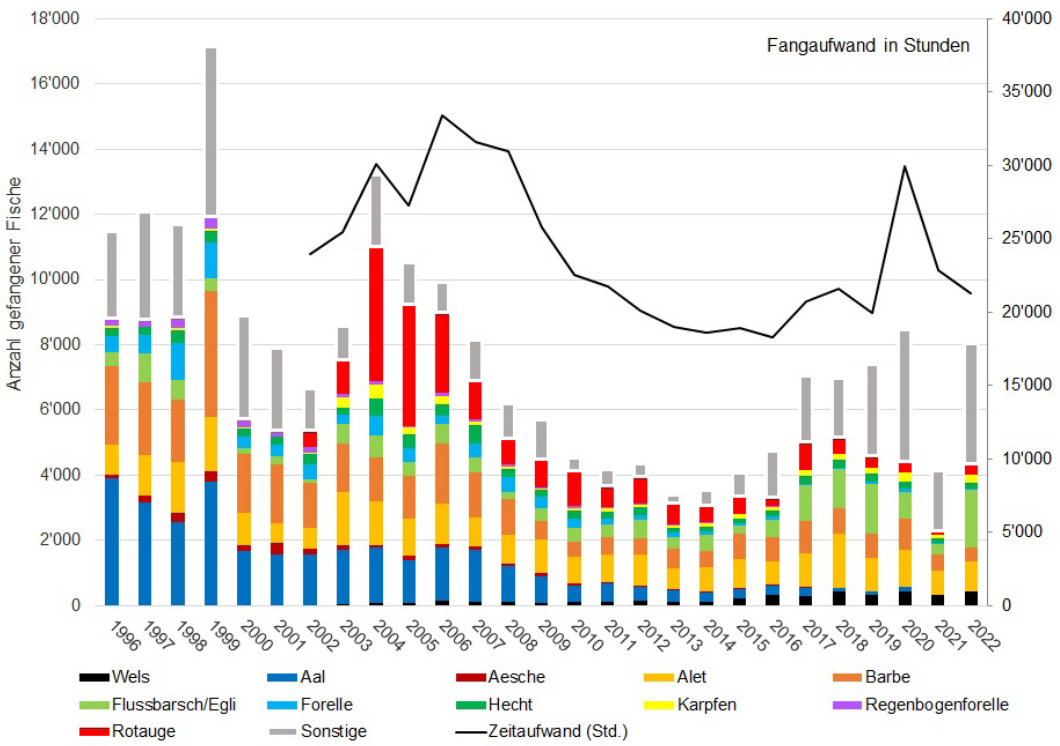

Abbildung 1: Fischfangerträge des Hauptflusses mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 1: Gesamtentnahme am Rhein.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)
Aal	1 (0)
Aesche	1 (0)
Alet	938 (742)
Barbe	422 (487)
Flussbarsch/Egli	1784 (346)
Forelle	12 (17)
Hecht	192 (137)
Karpfen	227 (121)
Regenbogenforelle	3 (0)
Rotauge	351 (118)
Wels	419 (326)
Bartgrundel (Schmerle)	1 (0)
Blicke	0 (1)
Brachsme	109 (111)
Elritze	2 (0)
Felchen	2 (0)
Goldfisch	1 (0)
Groppe	9 (9)
Gründling	7 (0)
Hasel	35 (15)
Kaulbarsch	1 (2)
Kesslergrundel	1 (12)
Laube	43 (5)
Nase	2 (1)
Rapfen	15 (16)
Rotfeder	83 (80)
Schleie	8 (6)
Schneider	12 (0)
Schwarzmundgrundel	2903 (1471)
Spiegelkarpfen	0 (2)
Unbestimmte Schwarzmeer-grundeln	342 (99)
Zander	107 (29)
Total gefangene Fische	**8033 (4153)**

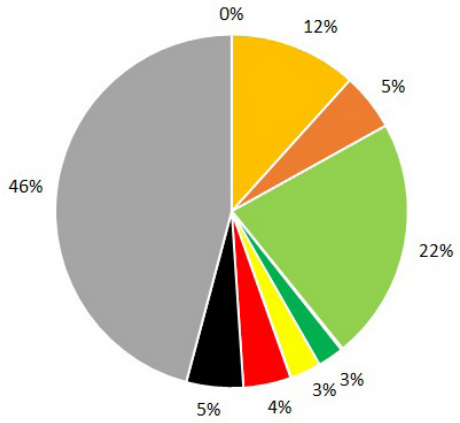

Abbildung 2: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

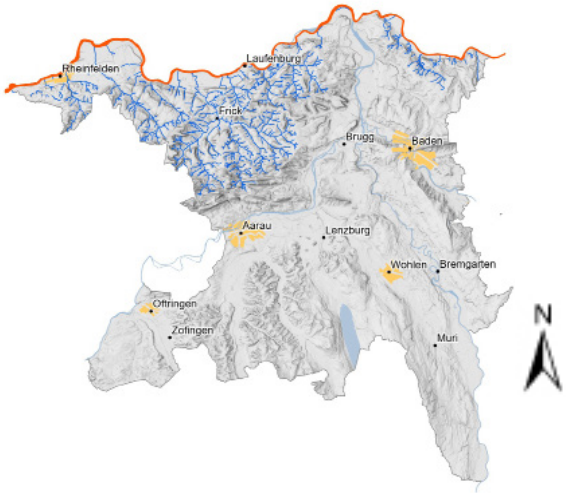

Abbildung 3: Übersichtskarte mit dem Hauptfluss (rot) sowie den Zuflüssen (blau). Quelle: agis, Bundesamt für Landestopografie, Abteilung Wald des Kantons Aargau

Angelfischerei an den Zuflüssen des Rheins

Die Forelle bleibt die wichtigste Art für die Angelfischerei an den Bächen im Einzugsgebiet des Rheins. Jedoch gehen die Forellenfänge seit dem Beginn der Fangstatistik zurück. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren fortgesetzt. Alet und andere Arten spielen hier für die Angelfischer eine untergeordnete Rolle. In einigen Bächen werden seit Jahren regelmässig Fänge von Regenbogenforellen gemeldet.

Ausgedrückt in Stunden wird heute weniger gefischt als noch vor gut 10 Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fangzahlen im Jahr 2022 zurückgegangen. Es wurden rund ein Viertel weniger Stunden am Wasser gemeldet (2021: 451 Stunden / 2022: 232 Stunden).

Rhein Zuflüsse 1996–2022

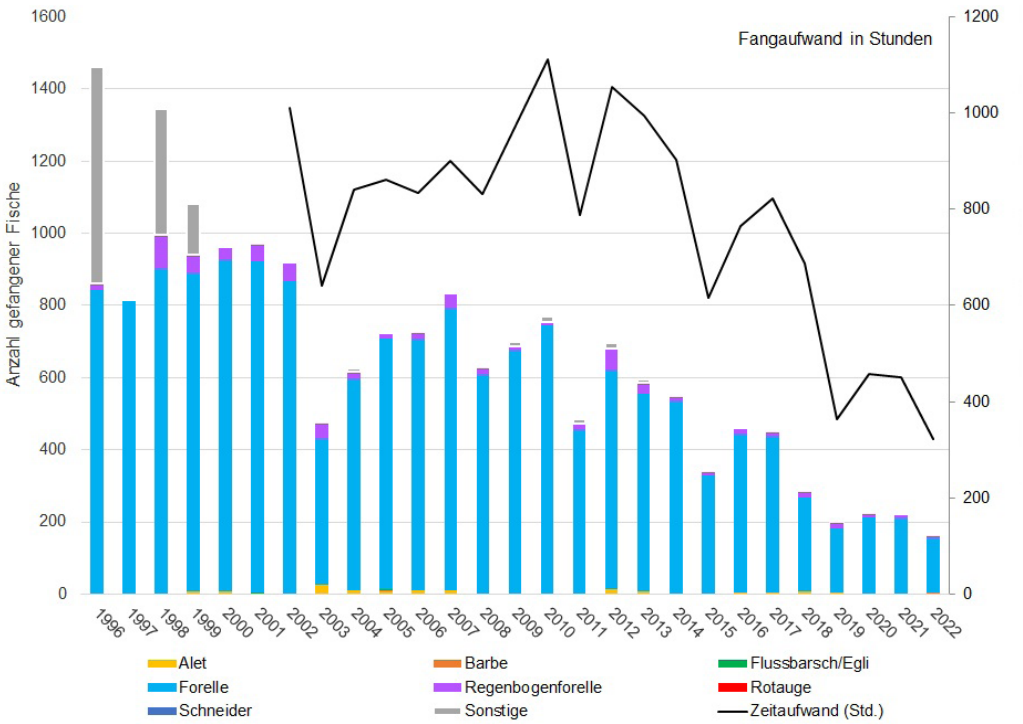

Abbildung 4: Fischfangerträge der Zuflüsse mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 2: Gesamtentnahme an den Zuflüssen des Rheins.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)	
Alet	2 (2)	
Barbe	1 (0)	
Flussbarsch/Egli	0 (0)	
Forelle	151 (207)	
Regenbogenforelle	6 (8)	
Rotauge	0 (0)	
Schneider	0 (0)	
Total gefangene Fische	**160 (217)**	

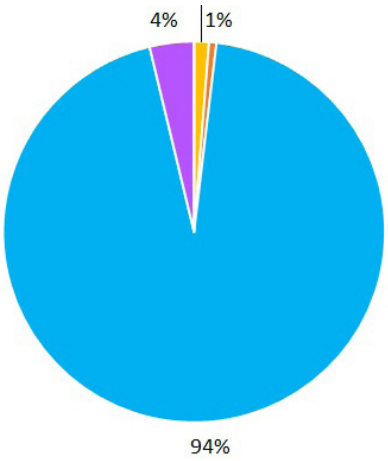

Abbildung 5: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

Limmat und ihre Zuflüsse

Angelfischerei am Hauptfluss Limmat

Die am häufigsten entnommene Art in der Limmat war 2022 der Alet, die Art stellt rund einen Drittel der Fänge an der Limmat, den gleichen Anteil machen Eglifänge aus. Wie in anderen Flüssen des Mittellandes gewinnen wärmetolerante Arten, wie verschiedene Karpfenartige und auch der Wels, an der Limmat an Bedeutung für die Fischer. Die früher oft gefangenen Salmoniden Äsche und Forelle sind heute in der Statistik rar; es werden nur noch einzelne Fänge gemeldet. Äschen wurden bis zur Jahrtausendwende noch in grösseren Zahlen gefangen. Die Eglifänge schwanken über die Jahre. Die Gesamtfangzahlen schwanken, sind aber im Vergleich zum 10 Jahresdurchschnitt seit 2010 stabil. Es ist erkennbar, dass in einzelnen Jahren aussergewöhnlich tiefe Zahlen für den Fangaufwand gemeldet wurden (e.g. 2017, 2018). Die Überprüfung dieser Daten läuft noch.

Limmat Hauptfluss 1996–2022

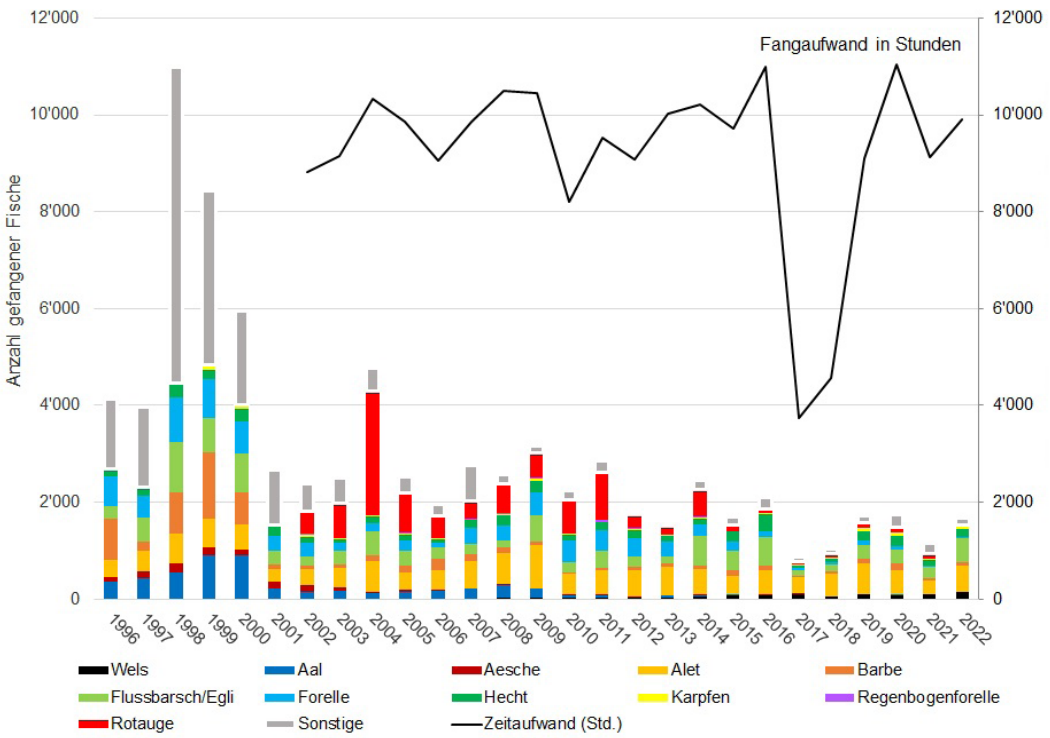

Abbildung 6: Fischfangerträge des Hauptflusses mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 3: Gesamtentnahme an der Limmat.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)
Aesche	0 (2)
Alet	544 (279)
Barbe	78 (50)
Flussbarsch/Egli	500 (230)
Forelle	31 (38)
Hecht	163 (117)
Karpfen	33 (28)
Regenbogenforelle	0 (0)
Rotauge	52 (104)
Wels	134 (94)
Brachsme	9 (3)
Hasel	1 (0)
Laube	24 (93)
Rotfeder	34 (26)
Schleie	26 (5)
Schneider	13 (1)
Sonnenbarsch	27 (72)
Zander	0 (1)
Total gefangene Fische	**1669 (1143)**

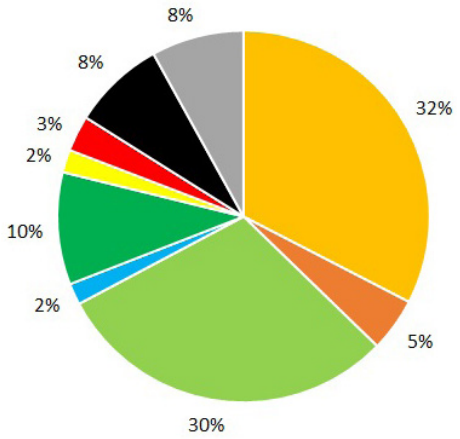

Abbildung 7: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

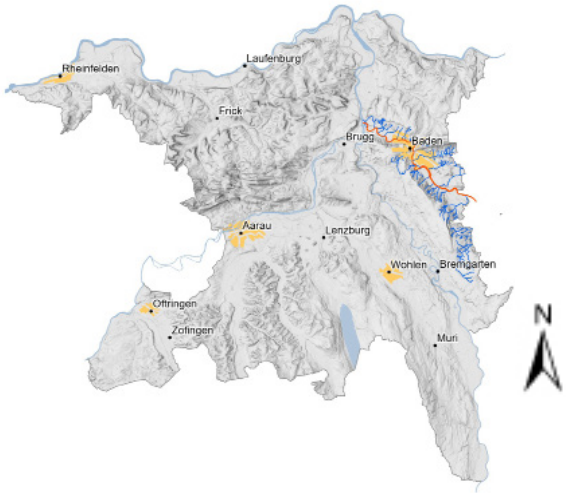

Abbildung 8: Übersichtskarte mit dem Hauptfluss (rot) sowie den Zuflüssen (blau). Quelle: agis, Bundesamt für Landestopografie, Abteilung Wald des Kantons Aargau

Angelfischerei an den Zuflüssen der Limmat

In den Bächen, die traditionell zu den Forellengewässern zählen, zeigt sich schon länger ein Wandel. Die Fischereiberechtigten an den Bächen fangen heute tendenziell mehr Alet als Forellen. Das lässt Rückschlüsse auf die Zusammensetzung der Fischgemeinschaften in den Bächen im Limmattal zu. Die anspruchslose Art scheint sich in den stark vom Menschen geprägten Bächen im Ballungsgebiet Limmattal gut zu etablieren.

Limmat Zuflüsse 1996–2022

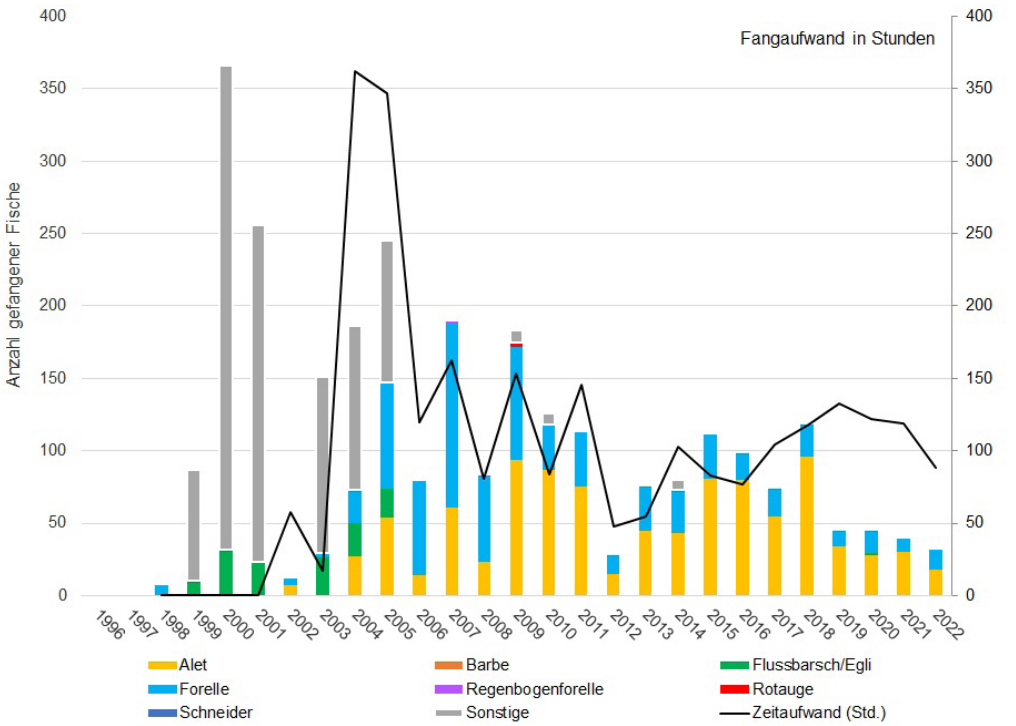

Abbildung 9: Fischfangerträge der Zuflüsse mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 4: Gesamtentnahme an den Zuflüssen der Limmat.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)	
Alet	18 (30)	
Barbe	0 (0)	
Flussbarsch/Egli	0 (0)	
Forelle	14 (9)	
Regenbogenforelle	0 (0)	
Rotauge	0 (0)	
Schneider	0 (0)	
Total gefangene Fische	**32 (39)**	

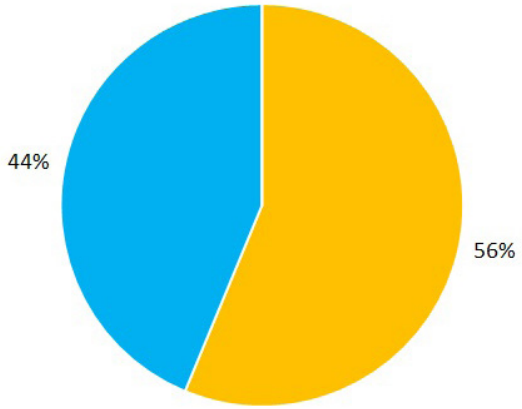

Abbildung 10: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

Reuss und ihre Zuflüsse

Angelfischerei am Hauptfluss Reuss

Im Jahr 2004 wurden im Kanton Aargau an der Reuss rund 16'000 gefangene Fische gemeldet. Diese hohen Werte wurden seit der Registrierung der Anglerfänge in der Fangstatistik nicht mehr erfasst. Im Gegensatz zum Rhein und zur Limmat haben die Salmoniden in der Reuss weiterhin eine Bedeutung für die Angelfischer. Äschen werden seit Beginn der Erhebung der Fischfangzahlen von Anglern regelmässig gefangen. Betrachtet man die Anteile der einzelnen Fischarten am Gesamtfang, verändern sich diese aber ebenfalls über die Jahre. Speziell an der Reuss fällt auf, dass viele Arten gefangen werden, die in dieser Auswertung in die Kategorie "Sonstige" fallen. Diese Kategorie beinhaltet Fischarten, die normalerweise zwar häufig in Gewässern vorkommen, aber wenig attraktiv sind für die Angelfischerei. Werden bestimmte Fischarten wie der Schneider in grossen Zahlen als Köderfische entnommen, erscheinen diese auch in der Fangstatistik. Die tiefen Zahlen 2018 sind noch in Abklärung, es kann sich um fehlende Daten handeln.

Reuss Hauptfluss 1996–2022

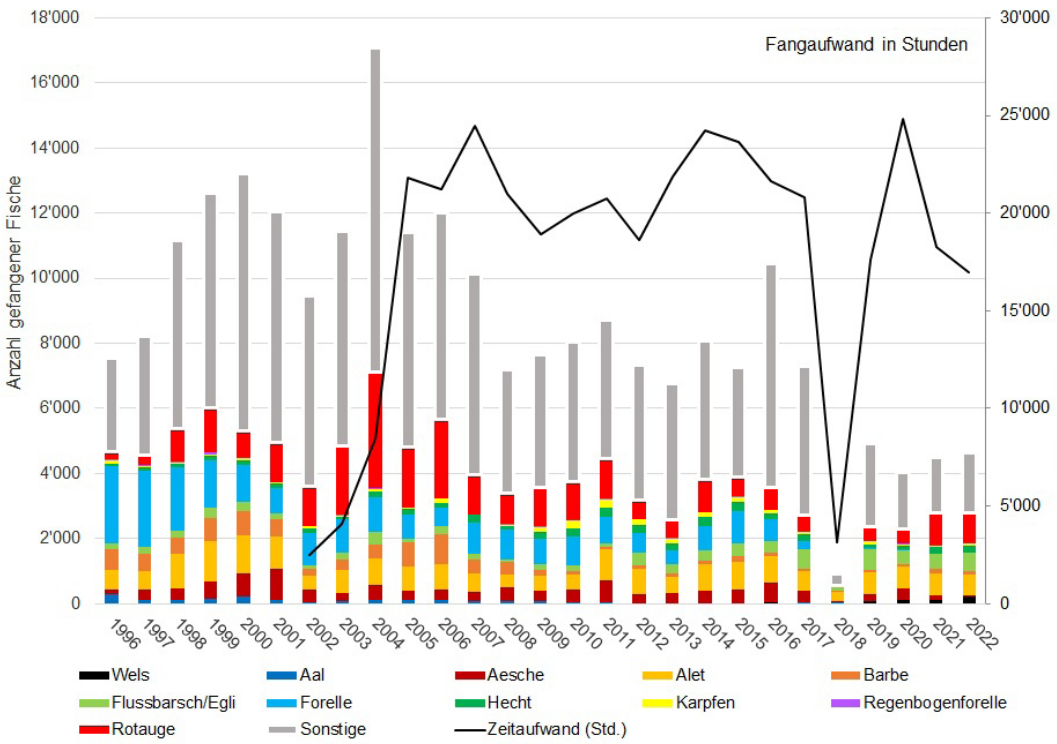

Abbildung 11: Fischfangerträge des Hauptflusses mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 5: Gesamtentnahme an der Reuss.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)
Aesche	53 (159)
Alet	616 (660)
Barbe	98 (146)
Flussbarsch/Egli	570 (454)
Forelle	13 (16)
Hecht	222 (197)
Karpfen	46 (66)
Regenbogenforelle	1 (2)
Rotauge	955 (997)
Wels	215 (96)
Bartgrundel (Schmerle)	0 (4)
Bitterling	2 (0)
Blicke	67 (167)
Brachsme	80 (11)
Elritze	1 (0)
Groppe	0 (2)
Gründling	20 (9)
Hasel	1 (4)
Katzenwels	0 (1)
Kaulbarsch	5 (1)
Laube	258 (303)
Moderlieschen	1 (0)
Rotfeder	256 (289)
Schleie	11 (20)
Schneider	1035 (776)
Sonnenbarsch	92 (84)
Zander	12 (9)
Total gefangene Fische	**4630 (4473)**

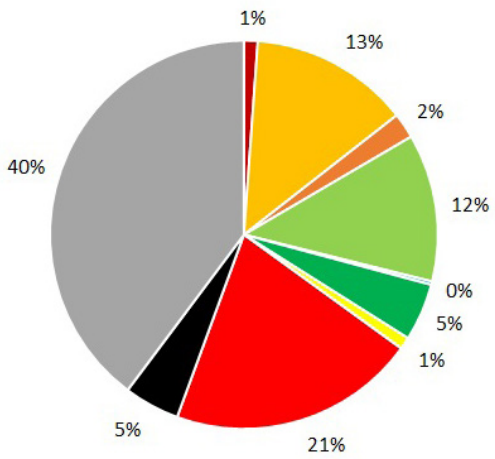

Abbildung 12: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

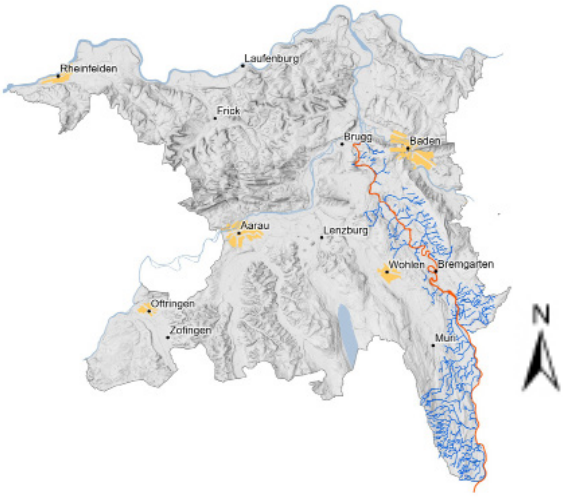

Abbildung 13: Übersichtskarte mit dem Hauptfluss (rot) sowie den Zuflüssen (blau). Quelle: agis, Bundesamt für Landestopografie, Abteilung Wald des Kantons Aargau

Angelfischerei an den Zuflüssen der Reuss

Die Bäche im Reusstal beherbergen gute Populationen von Bachforellen. Seit dem Beginn der Erfassung der Anglerfänge machen sie den grössten Teil des Gesamtfanges in den Bächen aus. Bis 2002 wurden immer wieder Regenbogenforellen im Reusstal gefangen. In den letzten Jahren taucht die Art nicht mehr in der Fangstatistik auf. Da die Regenbogenforelle in der Schweiz nicht einheimisch ist und für ein gewisses invasives Potenzial bekannt ist, ist ein Besatz in Fliessgewässern laut geltendem Bundesgesetz über die Fischerei heute nicht mehr erlaubt. Der Alet erobert sich auch im Reusstal langsam seinen Platz in der Fischfangstatistik. Im Vergleich zu den Vorjahren haben die Fischer durchgehend bedeutend weniger Fischfänge im Reusstal gemeldet. Die Abnahme ging einher mit der Entwicklung, dass auch weniger Stunden am Wasser gemeldet wurden.

Reuss Zuflüsse 1996–2022

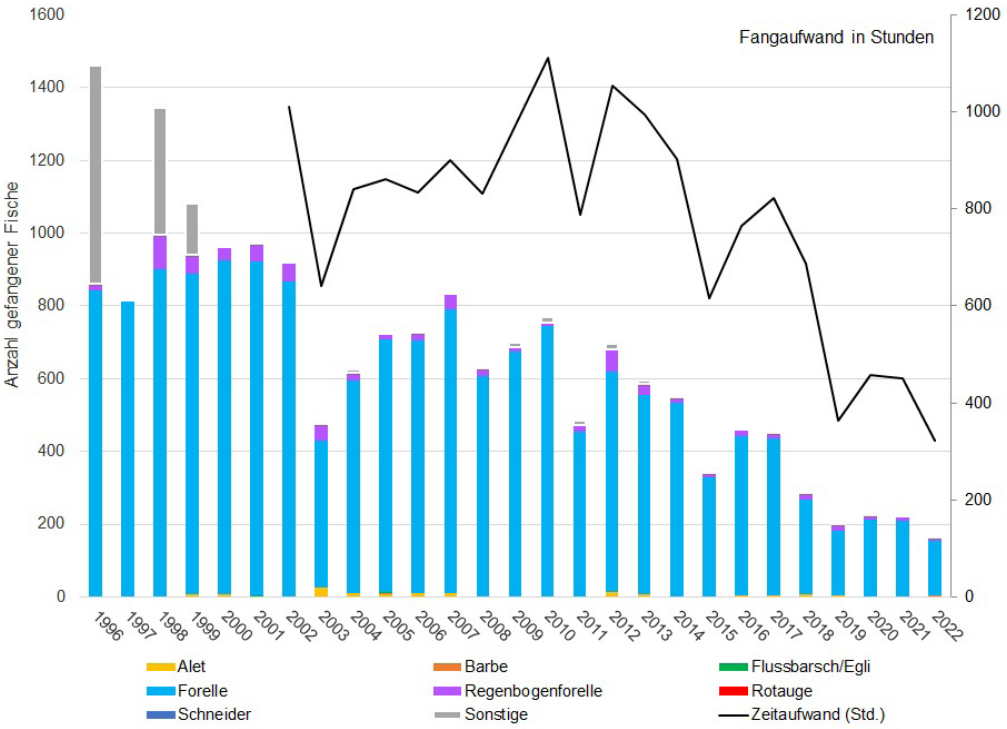

Abbildung 14: Fischfangerträge der Zuflüsse mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 6: Gesamtentnahme an den Zuflüssen der Reuss.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)	
Alet	4 (10)	
Barbe	1 (2)	
Flussbarsch/Egli	1 (0)	
Forelle	60 (83)	
Regenbogenforelle	0 (0)	
Rotauge	0 (0)	
Schneider	0 (0)	
Schleie	0 (2)	
Total gefangene Fische	**66 (97)**	

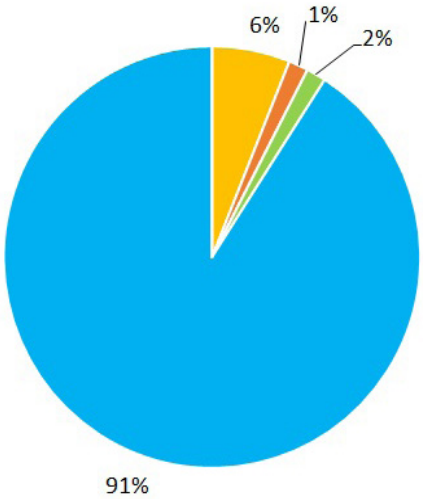

Abbildung 15: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

Aare und ihre Zuflüsse

Angelfischerei am Hauptfluss Aare

Obwohl der Gesamtfang seit 2013 mehr oder weniger stabil ist, hat sich die Artenzusammensetzung im Fang der Angelfischer zugunsten von wärmeliebenden Arten wie verschiedenen Karpfenartigen (Cypriniden), Egli und Welsen geändert. Die Forellenfänge in der Aare gehen seit dem Erfassen der Fangstatistik zurück, ebenso die Fänge von Äschen. Die Fänge von Egli schwanken über die Jahre stark. Bis 2001 wurden noch vereinzelt Regenbogenforellen gefangen. Ab 2002 wurden Rotaugen und Rotfedern als neue Kategorie erfasst und erscheinen nun als einzelne Arten in der Statistik. Der Gesamtfang ist im Jahr 2022 angestiegen, während kaum mehr Stunden für die Fischerei gemeldet wurden. Es wurden auffällig viele Egli gefangen.

Aare Hauptfluss 1996–2022

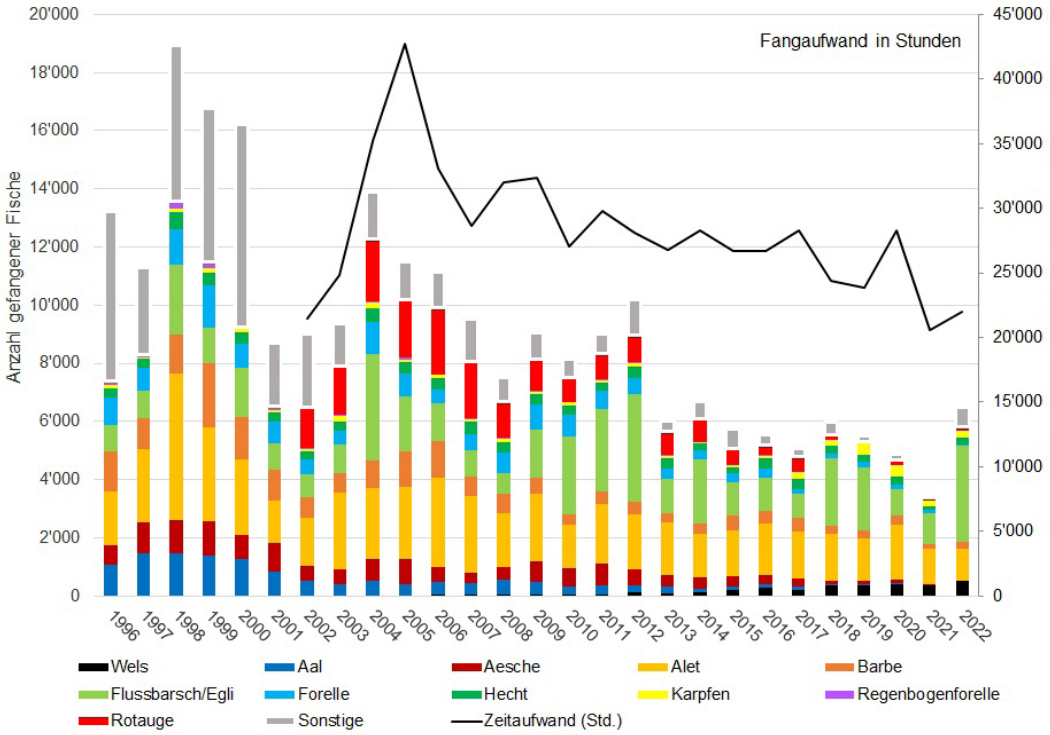

Abbildung 16: Fischfangerträge des Hauptflusses mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 7: Gesamtentnahme an der Aare.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)
Aesche	11 (29)
Alet	1093 (1204)
Barbe	250 (169)
Flussbarsch/Egli	3281 (1073)
Forelle	46 (99)
Hecht	240 (148)
Karpfen	219 (181)
Regenbogenforelle	0 (1)
Rotauge	161 (79)
Wels	520 (374)
Blicke	0 (1)
Brachsme	47 (24)
Felchen	5 (8)
Gründling	1 (3)
Hasel	87 (15)
Karausche	2 (0)
Laube	1 (2)
Rotfeder	54 (40)
Schleie	19 (31)
Schneider	43 (8)
Sonnenbarsch	7 (7)
Zander	20 (0)
Total gefangene Fische	**6107 (3496)**

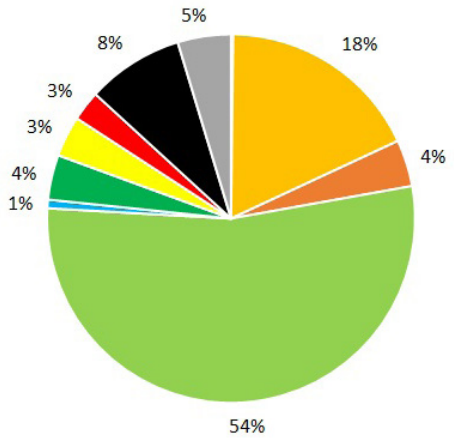

Abbildung 17: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

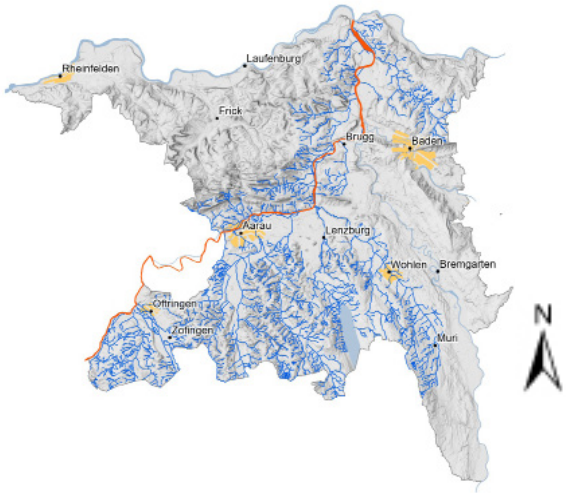

Abbildung 18: Übersichtskarte mit dem Hauptfluss (rot) sowie den Zuflüssen (blau). Quelle: agis, Bundesamt für Landestopografie, Abteilung Wald des Kantons Aargau

Angelfischerei an den Zuflüssen der Aare

Während die Anzahl gefangener Fische in der Aare in den letzten Jahren stabil blieb, hat sie in den Bächen seit 1996 stark abgenommen. In den Bächen zeigt sich das vor allem durch eine Abnahme der Forellenfänge. Sowohl in den Bächen wie im Hauptlauf der Aare, hat sich die Artenzusammensetzung in den Fischfängen stark verändert. Dieser Trend dürfte sich auch in den kommenden Jahren in den Anglerfängen zeigen. In den letzten Jahren ist der Gesamtfang in den Zuflüssen der Aare auf tiefem Niveau stabil. Der Fangaufwand schwankt und liegt im Jahr 2022 rund ein Viertel unter dem Wert des Vorjahres (2021: 4012 Stunden / 2022: 2960 Stunden).

Aare Zuflüsse 1996–2022

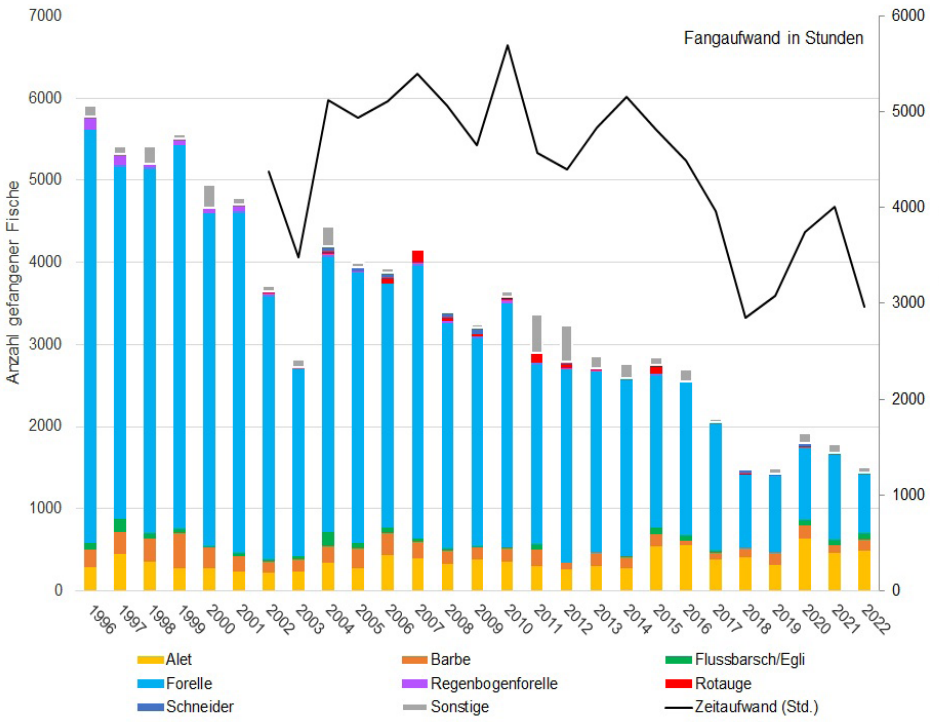

Abbildung 19: Fischfangerträge der Zuflüsse mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 8: Gesamtentnahme an den Zuflüssen der Aare.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)
Alet	492 (462)
Barbe	126 (93)
Flussbarsch/Egli	86 (62)
Forelle	736 (1042)
Regenbogenforelle	1 (7)
Rotauge	1 (8)
Schneider	2 (2)
Aesche	4 (0)
Bachsaibling	1 (0)
Brachsme	6 (14)
Felchen	0 (1)
Hasel	2 (8)
Hecht	9 (9)
Karpfen	1 (1)
Rotfeder	7 (37)
Schleie	4 (0)
Wels	25 (35)
Total gefangene Fische	**1503 (1781)**

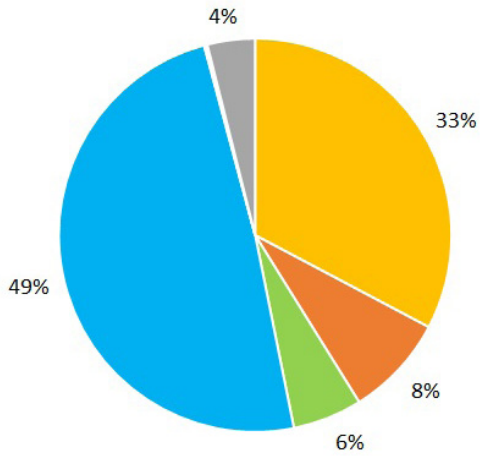

Abbildung 20: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

Weiher und Teiche

Angelfischerei an Weihern und Teichen

Mit Ausnahmen der Jahre 1999 und 2000 liegen die Fischfänge in den Weihern und Teichen ungefähr auf dem gleichen Niveau. In naturnah bewirtschafteten Weihern sind Rotauge und Rotfeder, sowie Egli und Hecht häufig gefangene Arten. Salmoniden wie die Regenbogenforelle oder die Bachforelle sind natürlicherweise keine Teichbewohner. Ihr Lebensraum sind schnellströmende, kühle und sauerstoffreiche Bäche und Flüsse. Ihr Laichsubstrat sind Bachsohlen mit gut durchströmtem Kies. Die Fangzahlen in den Weihern und Teichen bilden also nicht die natürliche Fischfauna in diesen Gewässern ab, sondern zeugen von der teils intensiven Bewirtschaftung und Nutzung von Teichen und Weihern als Fischweiher. Der Ertrag der Fischweiher stieg in den letzten Jahren leicht an (bis 2020) und stagniert seither. Ob bei der Erfassung jeweils zwischen Regenbogenforellen (Oncorhynchus mykiss) und «(Bach)Forellen» (Antlantische Forelle, Salmo trutta) unterschieden wird, kann die Fischereiverwaltung anhand der vorhandenen Daten nicht verifizieren.

Weiher und Teiche 1996–2022

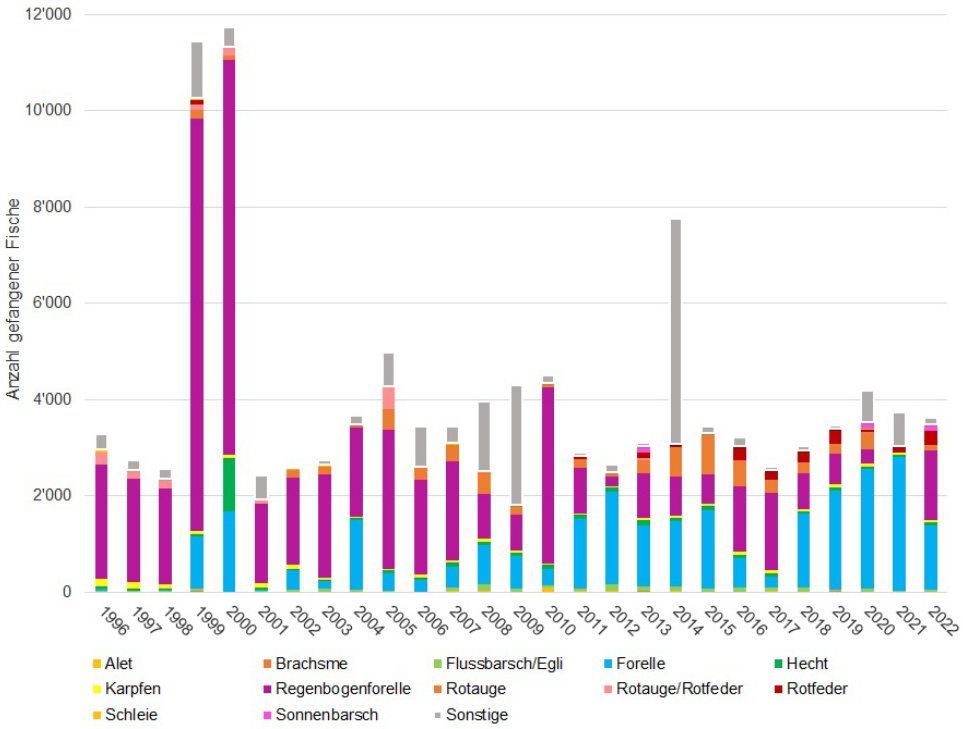

Abbildung 21: Fischfangerträge der Weiher und Teiche mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden.

Tabelle 9: Gesamtentnahme an Weihern und Teichen.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)
Alet	10 (7)
Brachsme	3 (2)
Flussbarsch/Egli	49 (27)
Forelle	1330 (2778)
Hasel	29 (2)
Hecht	61 (45)
Karpfen	51 (33)
Regenbogenforelle	1435 (0)
Rotauge	120 (15)
Rotfeder	293 (99)
Sonnenbarsch	145 (29)
Blicke	2 (0)
Felchen	3 (0)
Laube	9 (14)
Schleie	1 (1)
Schneider	0 (5)
Schwarzmundgrundel	2 (0)
Wels	1 (1)
Zander	2 (0)
Total gefangene Fische	**3546 (3058)**

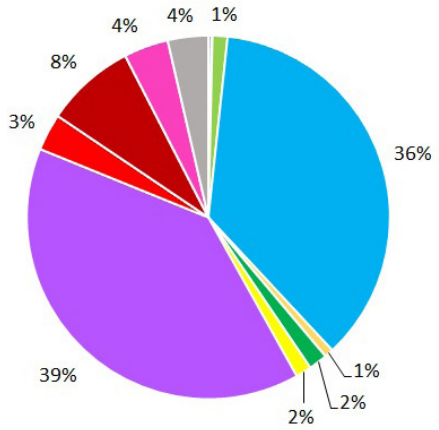

Abbildung 22: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

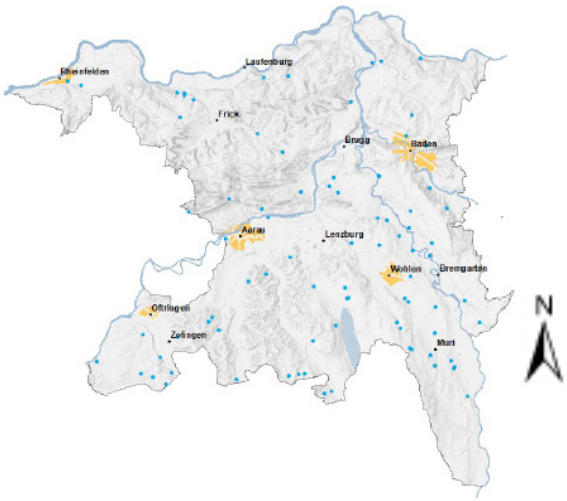

Abbildung 23: Für die Fischerei genutzten Weiher und Teiche (blaue Punkte). Quelle: agis, Bundesamt für Landestopografie, Abteilung Wald des Kantons Aargau

Hallwilersee

Angelfischerei am Hallwilersee

Egli waren seit 1996 die wichtigste Fischart für die Angelfischer am Hallwilersee. Die Fänge sind jedoch ab dem Jahr 2000 stark zurückgegangen. Bis Ende der 1990er Jahre wurden auch schon regelmässig Felchen (lokal Balchen genannt) von den Angelfischern gefangen. In den letzten Jahren nahm nun die Bedeutung der Felchen für die Angelfischer am Hallwilersee wieder zu.

Erstmals seit der Datenerfassung ab 1996 waren im Jahr 2020 Felchen die am häufigsten gefangene Fischart der Angelfischer am Hallwilersee. Nach den Felchen am zweithäufigsten wurden im Jahr 2022 Egli entnommen. Das verbleibende Viertel teilen sich verschiedene Karpfenartige, Hecht, Forelle, Trüsche, Wels und Kaulbarsch sowie die Exoten Sonnenbarsch und Regenbogenforelle.

Hallwilersee Angelfischerei 1996–2022

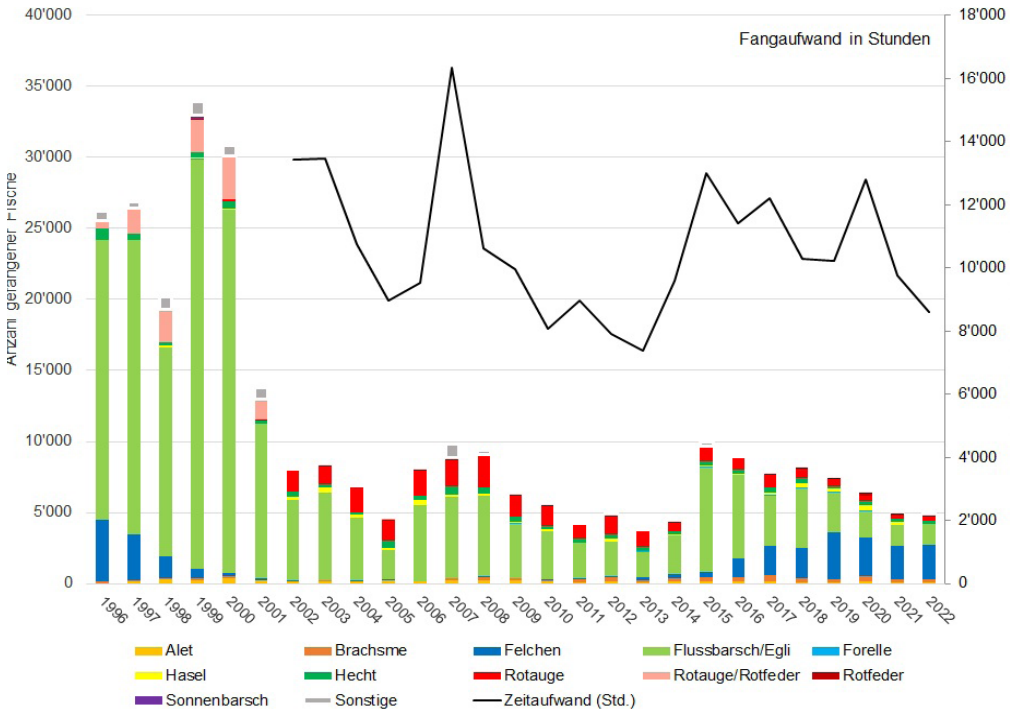

Abbildung 24: Fi Fischfangerträge der Angelfischer am Hallwilersee mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996. Ab 2002 wurden die Stunden erfasst, die total für den Fischfang aufgewendet wurden. schfangerträge im Hauptfluss mit Anteilen der einzelnen Arten am Gesamtfang seit 1996.

Tabelle 10: Gesamtentnahme der Angelfischerei am Hallwilersee.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)
Alet	107 (70)
Brachsme	197 (206)
Flussbarsch/Egli	1470 (1449)
Felchen	2392 (2406)
Forelle	20 (24)
Hasel	45 (177)
Hecht	184 (201)
Rotauge	335 (253)
Rotfeder	122 (214)
Wels	115 (63)
Aesche	1 (0)
Barbe	0 (2)
Blicke	1 (0)
Karpfen	14 (5)
Kaulbarsch	33 (17)
Regenbogenforelle	2 (0)
Schleie	13 (14)
Sonnenbarsch	17 (52)
Trüsche	2 (3)
Total gefangene Fische	**5070 (5156)**

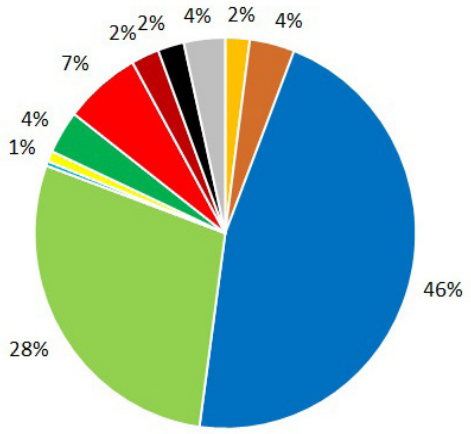

Abbildung 25: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)

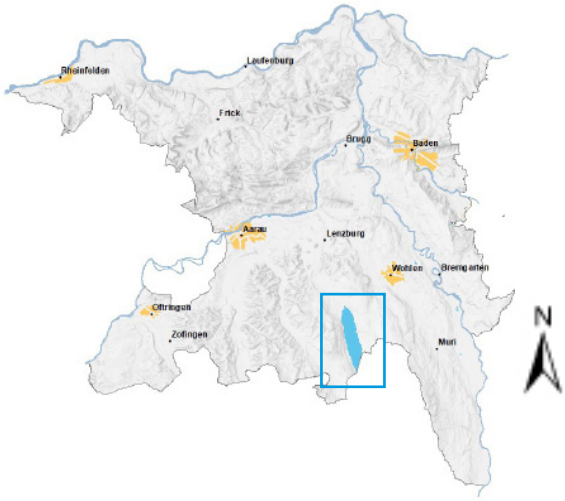

Abbildung 26: Hallwilersee (blaues Rechteck). Quelle: agis, Bundesamt für Landestopografie, Abteilung Wald des Kantons Aargau

Netzfischerei am Hallwilersee

Dank der Sanierungsmassnahmen und der künstlichen Belüftung gibt es heute wieder eine natürliche Fortpflanzung der Felchen (Balchen) im Hallwilersee. Die Naturverlaichung trägt jedoch bis heute nur einen geringen Teil zum Gesamtbestand der Felchen bei. Ein Grossteil der Felchen stammt nach wie vor aus Besatzmassnahmen. Dafür werden laichreife Fische aus dem See gefangen und in eigens betriebenen Brutanlagen am Hallwilersee gestreift. Die Jungfische werden aufgezogen und anschliessend wieder in den See eingesetzt. Für die Netzfischerei sind vor allem Felchen und Rotaugen von Bedeutung. In geringeren Zahlen werden auch Hecht, Egli und Forellen gefangen. Ende der 1990er Jahre wurden im Hallwilersee noch rund 250'000 Fische gefangen, den weitaus grössten Anteil machten Felchen aus. Wachtum, Fang und Bewirtschaftung der Felchen werden im Moment in laufenden Forschungsprojekten untersucht. Die dargestellten Fangerträge wurden mit einem definierten Faktor von kg in Anzahl Fische umgerechnet. Die Rohdaten sind beim Kanton verfügbar.

Hallwilersee Netzfischerei 1996–2022

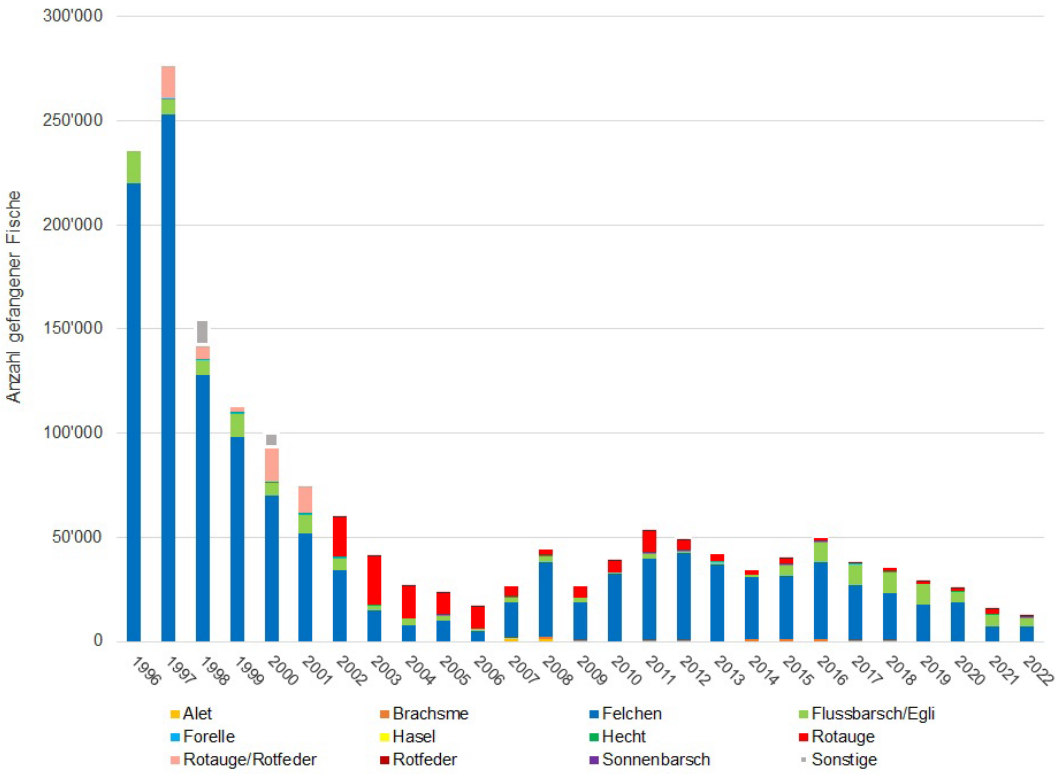

Abbildung 27: Fischfangerträge der Netzfischer am Hallwilersee mit Anteilen der häufigsten Arten seit 1996.

Tabelle 11: Gesamtentnahme der Netzfischerei am Hallwilersee.

Fischart	Fangzahlen 2022 (Fangzahlen 2021)
Alet	16 (1)
Brachsme	70 (42)
Flussbarsch/Egli	4292 (5315)
Felchen	6891 (7222)
Forelle	106 (182)
Hasel	0 (0)
Hecht	364 (427)
Rotauge	1843 (3381)
Rotfeder	195 (60)
Wels	0 (11)
Karpfen	7 (2)
Schleie	16 (11)
Zander	21 (29)
Total gefangene Fische	**13821 (16683)**

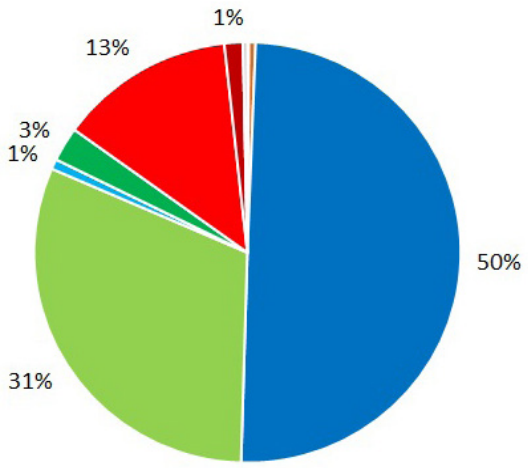

Abbildung 28: Jeweilige Anteile der häufigsten Fischarten am Gesamtfang. (grau = weitere Fischarten)